



pfarreiblatt

5/2024 16. bis 31. März

**Katholische Kirche Emmen-Rothenburg
Pfarrei St. Barbara Rothenburg**

**Wir wünschen
frohe Ostern**

Osterkerze 2024

Wir sind unterwegs auf unserem Lebensboot. Manchmal ist das Wasser, das uns trägt, ruhig und manchmal gibt es hohe Wellen, ja sogar so hohe, dass wir Angst bekommen. Die Geschichte vom See Sturm (Mk 4,35–41) erzählt davon, dass die Jünger:innen auf dem See sind und ein heftiger Sturm tobt. Sie haben Angst und Jesus schläft. Sie rufen ihn um Hilfe an und er gebietet dem Sturm Einhalt.

Diese Geschichte wurde nach der Erfahrung von Ostern geschrieben und will uns daran erinnern, dass wir in allen Lebenslagen, besonders jedoch dort, wo uns die «Chaoswasser» (Krankheit, Tod, Zerbrechen von Beziehungen, Angst usw.) bedrohen, auf Jesus vertrauen können. Er steht mit uns in unserem Lebensboot. Ein fester Mast, ein verlässlicher Kompass in Richtung Licht und Auferstehung. Wir dürfen daran glauben, dass das Licht stärker ist als alles Dunkle und das Leben letztlich den Tod besiegt.

Das Licht dieser Osterkerze möge Sie daran erinnern und Ihnen Vertrauen und Kraft schenken, besonders in den herausfordernden Lebenswassern.

Verkauf der Heimosterkerzen

Das Motiv der diesjährigen Osterkerze stammt wiederum von Anna Studhalter. Hergestellt wurden die kleinen und grossen Kerzen für die Kirchen und Kapellen auch in diesem Jahr wieder von den Frauen der Oase- und Liturgiegruppe, Anna Studhalter und verschiedenen Einzelpersonen. Wir danken herzlich für die grosse und liebevolle Arbeit!

Die Osterkerzen können nach den Ostergottesdiensten beim Hauptausgang für je 15 Franken gekauft werden. Sie sind danach auch in der Kirche oder im Pfarramt erhältlich. Der Erlös kommt einer gemeinnützigen Organisation zugute.

Franziska Stadler



Kontakte

Katholische Kirche Emmen-Rothenburg

Gerliswilstrasse 73a/041 552 60 20
 vorname.name@kath.emmen-rothenburg.ch

David Rüeeggger, Pastoralraumleitung

Pater Joy Paul Manjaly, Kaplan

Romeo Zanini, Diakon

Tena Ivancic, Kommunikation

Marianne Grob, Leitungsassistentin

Pfarrei St. Barbara

Flecken 34, 6023 Rothenburg
 041 280 13 28/pfarrei.rothenburg@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Franziska Stadler, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Emmen St. Mauritius

Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
 041 552 60 10/pfarrei.emmen@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Gabi Kuhn, Pfarreiseelsorgerin

Nana Amstad, Betagtenseelsorgerin

Pfarrei St. Maria

Seetalstrasse 18, 6020 Emmenbrücke
 041 552 60 30/pfarrei.santamaria@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Gabriela Inäbnit, Pfarreiseelsorgerin

Pfarrei Gerliswil

Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
 041 552 60 20/pfarrei.gerliswil@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin

Walter Amstad, Betagtenseelsorger

Pfarrei Bruder Klaus

Hinter-Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
 041 552 60 40/pfarrei.bruderklaus@
 kath.emmen-rothenburg.ch

Ulrike Zimmermann, Pfarreiseelsorgerin

Matthias Vomstein, Diakon

Sozialberatung

Katharina Studer und Claudia Gaus
 Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
 041 552 60 55/sozialberatung@
 kath.emmen-rothenburg.ch

The Power of Music



Die Liebe für Musik zieht sich wie ein roter Faden durch mein Leben. Dieser rote Faden ist geprägt von vielfältigen Musikstilrichtungen: Heavy Metal, Schlager, Klassik, Pop, Mundart-Rock, kirchliche Chormusik...

Schon früh spürte ich den Einfluss von Musik auf meinen Körper und besonders auf meine Seele. Während meiner Teeniezeit ging ohne Musik nichts! Sogar beim Einschlafen lief meine Lieblingsmusik und wahrscheinlich wurde sie dadurch zum Motivator, meinen eingeschlagenen Berufsweg und die damaligen Lebensziele umzusetzen. Als wir Eltern wurden, begann eine neue Lebensstufe, wo laute Musik nicht mehr im Fokus stand – zum Glück. Also wurde auch die Qualität der Beeinflussung durch Musik etwas flüchtig. Mit zunehmendem Lebensalter erhielt die Musik ein Revival – eine Wiederbelebung – in meinem Leben.

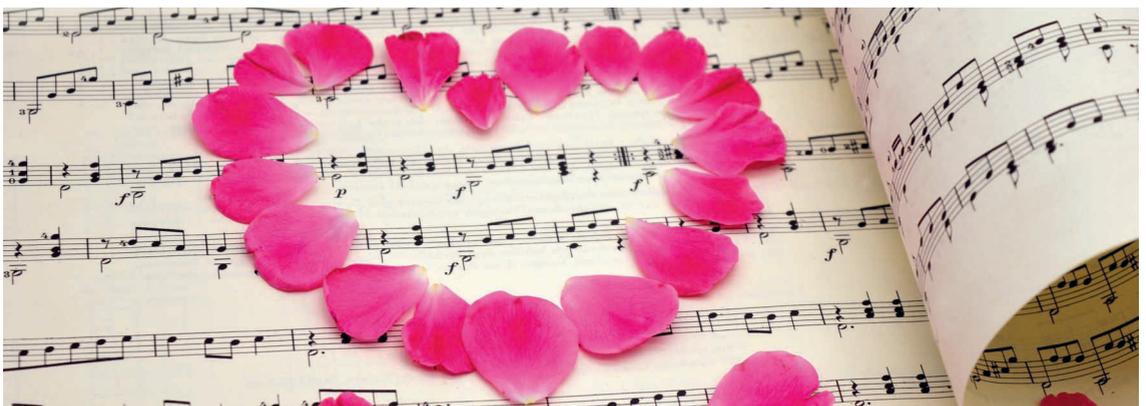
Seit einiger Zeit ertappe ich mich, dass ich je nach morgendlicher Befindlichkeit – oder besser gesagt: Müdigkeit – passende Musik fürs Badezimmer wähle, die ich dann lautstark während der Morgentoilette höre. Manchmal bin ich selbst überrascht, wie bei mir plötzlich die Lebensgeister erwachen, obwohl ich überhaupt kein Morgenmensch bin. Daher versuche ich diese einfache Methode vermehrt in meinem Alltag gewinnbringend einzusetzen.

Nicht nur laute und energispendende Musik erreicht mein Innerstes und wird zum Unterstützer meiner Arbeits- und Lebenswelt. Auch sanfte und stimmige Chormusik berührt meine Seele und hilft mir, mich zu konzentrieren. Besonders wenn ich mich mit Bibeltexten und deren Auslegung beschäftige oder passende Worte für eine Beerdigung zu formulieren versuche, hilft mir ein gut gewähltes «Herzlied» – ganz leise im Hintergrund und in Endlosschleife. Der kaum hörbare Klangteppich erzielt die gewünschte Wirkung! Erneut wird mir dann bewusst, wie Musik meine Gefühlswelt beeinflusst. Und damit ich auf meine Befindlichkeit noch gezielter Einfluss nehmen kann, erstelle ich in meiner Musik-App Ordner für die unterschiedlichen Bedürfnisse. Wenn mir die moderne Technik diese Möglichkeit schon bietet, dann sollte ich sie doch auch nützen.

*Vielleicht haben Sie Lust, selbst herauszufinden, welches Lied oder welche Musikstilrichtung Sie mit neuer Energie versorgt oder innerlich ruhig werden lässt. Meine persönlichen Favoriten sind:
als Muntermacher am Morgen: «Trustfall» von Pink oder «Jump» von Van Halen.
für die Konzentration: «Shalom» oder «Prayer for Shalom» von Dan Forrest.*

Ich wünsche Ihnen ein wunderbares Klangerlebnis.

*Claudia Ernst,
Seelsorgemitarbeiterin*



The Power of Music – Die Kraft der Musik.

Gottesdienste

5. Fastensonntag

Kollekte: Fastenaktionsprojekt Haiti

Samstag, 16. März

18.30 Versöhnungsfeier mit Kommunion
(Instrumentalmusik)

Sonntag, 17. März

10.00 Eucharistiefeier

Donnerstag, 21. März

18.00 Eucharistiefeier, Bertiswil

Freitag, 22. März

10.15 Krankensalbung, Fläckematte

Palmsonntag

Kollekte: Fastenaktionsprojekt Haiti

Samstag, 23. März

18.30 Wortgottesfeier mit Kommunion
Beginn mit Palmweihe auf dem Kirchplatz
Anschliessend Verkauf Palmströsse durch die Pfadi

Sonntag, 24. März

10.00 Familiengottesdienst (Wortgottesfeier
mit Kommunion) und Kinderliturgie
Beginn mit Palmweihe auf dem Kirchplatz
Anschliessend Verkauf Palmströsse durch die Pfadi

Hoher Donnerstag, 28. März

Kollekte: Christen im Heiligen Land

17.30 Agapefeier Erstkommunionkinder, Pfarreiheim
20.00 Abendmahlsfeier (Barbarachor)
Anschliessend Impulse zur Nacht

Karfreitag, 29. März

10.00 Ökumenischer Kreuzweg ab/bis Bertiswil
10.15 Wortgottesfeier mit Kommunion, Fläckematte

Ostern

Kollekte: Gassenküche Luzern

Karsamstag, 30. März

15.00 Ostergottesdienst, Fläckematte
20.00 Osternachtfeier mit Eucharistie und Taufe
(Kantoren Cantus)

Anschliessend Eiertütschen/Verkauf neue Osterkerze

Ostersonntag, 31. März

10.00 Festgottesdienst (Eucharistiefeier/Cantus/
Sinfonieorchester)

Anschliessend Verkauf neue Osterkerze

Ostermontag, 1. April

10.00 Eucharistiefeier

Spezielle Gottesdienste

Meditation:

Montag, 19.30–20.30, Pfarrkirche (ausser Schulferien)

Rosenkranz:

Freitag, 17.00, Pfarrkirche/Sonntag, 13.00, Bertiswil

Für Kinder

Kinderliturgie:

Palmsonntag, 24. März, 10.00, Pfarrkirche

Gedächtnisse

Samstag, 16. März, 18.30

Gedächtnis für Josy Renggli-Sager; Franz Waldspühl-Bammert; Margrit und Josef Waser-Bachmann; Bruno Waser; Jeanette Gomez-Waser.

Samstag, 23. März, 18.30

Gedächtnis für Josefina Dahinden-Krummenacher; Ueli Lang; Rudolf Schürch-Zemp; Robert und Thildy Schürch-Tuor; Martin und Margrit Zemp-Ackermann.

Ostermontag, 1. April, 10.00

Gedächtnis für Martha und Xaver Dali-Gründler; Oskar Halter; Josef und Josefine Helfenstein-Schaller.

Chronik

Taufen

20.1. Lars Baume
25.2. Fabio Ottiger

Zu Gott heimgekehrt

1.3. Max Ritler-Huser

Kollekten

4.2. Verein Sans-Papiers	463.-
11.2. Stiftung Theodora	1451.-
18.2. Diöz. Kollekte für den synodalen Prozess	225.-

Pfarrei aktuell

Gottesdienste

Ökumenischer Impuls-Abend

Donnerstag, 21. März, 19.30–21.00, ref. Begegnungszentrum Burghügel
«Den Tod verstehen lernen – lernen zu leben.» Herzlich willkommen zu einem weiteren Abend zur Themenreihe «Leben und Sterben, Tod – und was dann?».

Versöhnungsfeier

Am Samstag, 16. März, 18.30 findet eine weitere Versöhnungsfeier mit Kommunion statt. Die Feier wird von Orgel und Flöte begleitet.

Gruppierungen

Babysitter-Vermittlung

Für Jugendliche

Hast du einen Babysitter-Pass vom Schweizerischen Roten Kreuz und Lust zum Babysitten oder kennst du jemanden, dann melde dich bei mir.

Für Familien

Mehrere Rothenburger Familien suchen aktuell einen Babysitter/eine Babysitterin für ihren Nachwuchs. Haben auch Sie Bedarf für einen Babysitter/eine Babysitterin? Wir nehmen Sie gerne auf die Warteliste. Bereits im April 2024 werden wieder neue Jugendliche die Ausbildung

«Babysitter SRK» vom Schweizerischen Roten Kreuz absolvieren.

Die Babysitter-Vermittlung ist eine eigenständig und ehrenamtlich geführte Dienstleistung für die Rothenburger Bevölkerung. Unser Ziel ist es, Familien und Babysitter:innen zu vermitteln.

Kontakt: Isabelle Müller
babysittervermittlung-rothenburg@bluewin.ch
Detaillierte Infos auf der Webseite: frauenbund-rothenburg.ch > weitere Angebote

Frauenbund

Sprachkursorleiter:in Englisch gesucht

Wir suchen ab Sommer 2024 für zwei Lektionen am Dienstagmorgen eine/n Sprachkursorleiter:in. Sie würden zwei Lektionen in den Levels Pre-Intermediate II und Englisch für Senioren führen. Die Kurse finden in Rothenburg statt.

Anforderungen:

- Certificate of Proficiency o. ä. resp. Ausbildung für den Sprachunterricht
- Freude am Unterrichten

Bei Interesse melden Sie sich bei Manuela Santin, 041 280 73 81 (ab 16.00) oder senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen an: sprachkurse@frauenbund-rothenburg.ch

Läbe 60plus

Mittagstisch

Do, 28. März, 12.15, Fläckematte
Mittagessen Fr. 19.– inkl. Getränke, anschliessend gemütliches Beisammensein, Jassen. Kontakt: Pia Schärli, 041 280 27 07
Ruth Tanner, 041 250 40 62

Nordic Walking

Jeden Montag, 09.00, Chärmshalle (ausser an Feiertagen)

Für alle Senior:innen, auch Anfänger
Auskunft: Sep und Beatrice Bundi, 079 415 25 05, i.bundi@bluewin.ch

Pétanque spielen

Jeweils Montag, Mittwoch und Donnerstag, 09.00–11.00, Platz der Begegnung, Stationsstrasse, Eingang Fläckehof
Auskunft: Mario Schmid, 041 280 81 30

Probe Seniorenchor

Jeden Freitag, 15.45–17.00, Pfarreiheim (ausser Schulferien)
Für alle sangesfreudigen Senior:innen. Auskunft: Hannes Inäbnit, 041 281 20 44

Waldbegehung

Jeden Donnerstag, 09.00, Bütler Elektro, Huobensfangstrasse 2 (ausser an Feiertagen)
Kontakt: Marie-Louise Bachmann, 041 280 34 23

Wanderung

Dienstag, 2. April
Wanderung leicht. Etappe auf dem Waldstätterweg. Details gemäss Aushang Anschlagkasten.
Leitung: Bruno Müller, 041 280 82 51

Zweitagesfahrt 15./16. Mai

Martigny im Wallis

Es erwartet uns eine kleine Weindegustation und ein Besuch der unterirdischen Seen in St-Léonard.

Abfahrt: Mittwoch, 15. Mai
07.15 Bushaltestelle Eichenring
07.20 Bushaltestelle Kirche Bertiswil
07.25 Bushaltestelle Eschenbachstr.
07.30 Bushaltestelle Flecken

Reiseprogramm auf der Webseite www.60plusrothenburg.ch und im Aushangkasten beim Pfarreiheim.

Anita Steiner nimmt Ihre Anmeldung bis 2. April gerne entgegen unter: 041 280 06 39 oder a.steiner.warth@datazug.ch

Öffnungszeiten Pfarramt

Montag und Freitag: 13.30–17.00
Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 08.00–11.00

Ausserhalb der Öffnungszeiten:
041 280 13 28 oder
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch

Von Palmsonntag bis Ostern

Palmsonntag

Vorabendgottesdienst

23. März, 18.30, Pfarrkirche

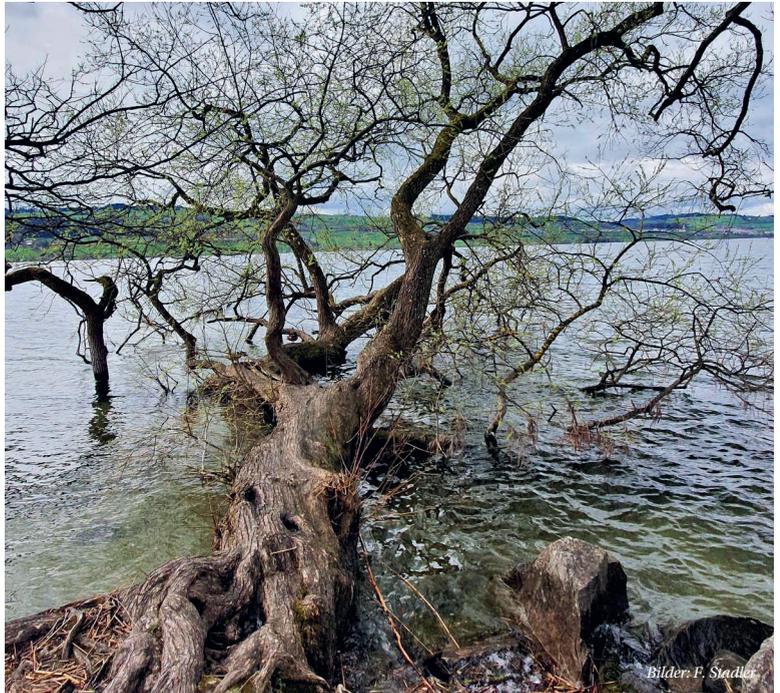
Die Feier beginnt mit der Palmweihe vor der Kirche.

Familiengottesdienst/Kili

24. März, 10.00, Pfarrkirche

Herzlich laden wir Klein und Gross zum Familiengottesdienst und zur Kinderliturgie ein. Wir beginnen miteinander vor der Kirche mit der Palmweihe und der Geschichte vom Einzug Jesu in Jerusalem. Die Kili-Kinder feiern den ersten Teil mit uns zusammen. Anschliessend vertiefen sie auf ihre eigene Art das Thema des Palmsonntags im Öki.

Anschliessend an die Palmsonntagsfeiern verkauft die Pfadi ihre selbstgebundenen Palmsträusse.



Bilder: F. Stadler

Hoher Donnerstag

Agapefeier Erstkommunionkinder

28. März, 17.30, Pfarreiheim

In Erinnerung an das letzte Abendmahl Jesu sind die Erstkommunionkinder mit ihren Eltern zu einer Teilete ins Pfarreiheim eingeladen.

Abendmahlsfeier

28. März, 20.00, Pfarrkirche

Vor dem Verrat durch Judas und seiner Auslieferung an die Soldaten lud Jesus zum letzten Abendmahl ein. Auch wir dürfen am Abend des Hohen Donnerstags mit Jesus am Tisch sein. Er bricht uns das Brot, er hält uns den Kelch hin und schenkt sich uns in diesen Zeichen. So feiern wir gemeinsam Eucharistie, bevor wir mit ihm wachend und betend im Garten Getsemani verweilen. Der Barbarachor gestaltet die Feier mit.

Karfreitag

Am Karfreitag und auch am Kar Samstag sind Sie herzlich eingeladen, in unserer Kirche zu verweilen. Vielleicht sind Sie am Karfreitag mit Ihren eigenen oder den vielfältigen weltweiten Karfreitagssituationen, in denen Menschen sind und leben, vor Gott. Vielleicht verbinden Sie sich auch mit allen Menschen, die in Not sind, die leiden und im Moment keinen Ausweg sehen.

Familienkreuzweg

28. März, 08.00 bis 1. April, 17.00

Gemeinsam mit der Oberstufenklasse ISS 2c wurde ein familiengerechter Kreuzweg durchs Rotbachtobel erstellt. Der Weg startet in der Pfarrkirche St. Barbara, wo auch die Wegbeschreibung erhältlich ist, und endet bei der Kapelle Rüeckringen. Pro Familie ist ein handtellergrösser Stein mitzunehmen.

Ökumenischer Kreuzweg

29. März, 10.00, ab/bis Bertiswil

Nach der Verurteilung durch Pilatus musste Jesus den Weg nach Golgota gehen und dabei selber sein Kreuz tragen. Viele Menschen liefen davon, andere begleiteten ihn in seinen letzten Stunden. Auch wir wollen mit Jesus mitgehen, selber Hand anlegen und das Kreuz mittragen, wenn wir am Karfreitagmorgen auf den Kreuzweg gehen.

In diesem Jahr begleitet uns das Symbol der Hand. Geleitet vom Motto der diesjährigen Fastenzeit «Weniger ist mehr» blicken wir auf unsere Welt und überlegen uns an fünf Stationen, wo wir heute bereits «Hand anlegen», Zeichen setzen gegen die Kreuze der Welt in der Gegenwart. Wo Menschen heute wie Simon von Zyrene oder Veronika

damals dem Leid etwas entgegenzusetzen und ihre Hände zum Segen werden lassen. Begleitet werden wir von Urs Stucki am Saxofon. Treffpunkt ist um 10.00 vor der Kirche Bertiswil. Dauer rund zwei Stunden.

Stille Anbetung

29. März und 30. März,
jeweils von 09.00 bis 18.00,
im kleinen Saal des Pfarreiheims

Nach der Eucharistiefeier vom Hohen Donnerstag tragen wir das Allerheiligste ins Pfarreiheim. Wer in den Stunden der Grabesruhe Jesus nahe sein möchte, findet da einen stillen Ort, um betend zu verweilen. Vielleicht tut es Ihnen auch gut, mit Ihren Karfreitags- und Karsamstagsmomenten zu Jesus zu gehen und zu spüren, dass er genau weiss, wie es Ihnen geht.

Karfreitagsliturgie

Die Karfreitagsliturgie können Sie dieses Jahr um 15.00 in der Kirche Gerliswil mitfeiern. Die Kirchenchöre Gerliswil und Bruder Klaus umrahmen die Feier musikalisch.

Karsamstag

Am Karsamstag ist es ruhig. Die grosse Katastrophe ist vorbei. Die Freundinnen und Freunde von Jesus wissen noch nichts von Ostern. Sie sind durcheinander, suchen nach dem Sinn und haben Angst. Wir wissen, dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Dennoch erleben wir die Situation des Karsamstags immer wieder.

Vielleicht mögen Sie am Karsamstag mit Ihren noch ungelösten Anliegen und den noch wunden Verletzungen vor Gott verweilen. Vielleicht hilft es, sich liebevoll anzuschauen und zu sagen: Auch für dich wird es irgendwann Ostern werden.

Osternachtfeier mit Eucharistie

30. März, 20.00, Pfarrkirche

Wenn es am Karsamstagabend dunkel wird, treffen wir uns vor der Pfarrkirche beim Osterfeuer zur Feier der Osternacht. Wir hören Texte und sehen Bilder, die von Gottes rettendem Handeln erzählen. Wie er es gut meint mit der Schöpfung. Wir

entzünden die neue Osterkerze und tragen sie in die dunkle Kirche zum Zeichen, dass Jesus auferstanden ist. Wir feiern Ostern: Das Leben ist stärker als alles Todmachende. Unsere Hoffnung hat einen Namen: Jesus Christus. Auf diesen Namen sind wir getauft, und wir erinnern an unsere eigene Taufe, wenn wir in dieser heiligen Nacht im Sakrament der Taufe eine erwachsene Person in die Gemeinschaft der Glaubenden und Hoffenden aufnehmen dürfen. Unser Feier mündet in der österlichen Eucharistie.

Musik in der Osternacht

In der Osternacht stimmt die Männergruppe des Cantus das «Exsultet» an, einen einzigartigen Gesang, der alljährlich nur einmal, nämlich in der reich gestalteten Liturgie der Osternacht, erklingt.

Im Anschluss sind alle zum Eiertütschen eingeladen.

Beim Hauptaussgang kann die neue Osterkerze gekauft werden.

Preis: 15 Franken



Ostersonntag

Ostern zaubert die Karfreitage und Karsamstage unserer Welt nicht weg, Ostern taucht sie in ein neues, anderes Licht. Ostern erzählt davon, dass Veränderung möglich ist, vielleicht nicht gerade am 31. März, jedoch immer dann, wenn Menschen sich aufmachen, aufstehen, sich einsetzen für sich und andere, für eine friedlichere, freiere und gerechtere Welt. Diese Zuversicht, dieses Vertrauen, dass letztlich das Licht stärker ist als alles Dunkle dieser Welt, feiern wir an Ostern.

Festgottesdienst mit Eucharistie

31. März, 10.00, Pfarrkirche

Das Leben hat den Tod besiegt – Halleluja, Jesus lebt! Wir freuen uns,

mit Ihnen zusammen das zu feiern, was uns Hoffnung schenkt, was unserem Lebensboot Ausrichtung und Halt gibt.

Musik am Ostersonntag

Am Ostersonntag wird es in unserer Kirche besonders festlich. Angesagt ist die Krönungsmesse in C-Dur, KV 317, von Wolfgang Amadeus Mozart. Die Wahl dieser berühmten Messe ist treffend gewählt. Sehr wahrscheinlich hat Mozart dieses Werk nach seiner Rückkehr nach Salzburg im Jahr 1779 nämlich für den Ostergottesdienst im Salzburger Dom komponiert. Kenner des Werks berichten uns, dass Mozart mit der üppigen Orchestrierung beim erzbischöflichen Hof Eindruck machen

wollte, zumal er sich damit für eine herausgehobene Anstellung Hoffnungen gemacht hat. Das Werk verkörpert den Typus der weltlicheren Kirchenmusik, welches beim Klerus – wie berichtet wird – zunächst gerade wohl deswegen aber nicht die ungeteilte Zustimmung gefunden hatte. Ganz anders war die Resonanz beim Publikum, das die Krönungsmesse mit ihrem wunderbaren konzertanten Stil seit jeher und bis zum heutigen Tag in ihr Herz geschlossen hat.

Mitwirkung

Cantus Rothenburg
Sinfonieorchester Rothenburg
Nora Widmer, Sopran
Brigitte Kuster, Alt

Sebastian Lipp, Tenor
Erwin Schnider, Bass
Michiko Yorifuji, Orgel
Walter von Ah, Leitung

Beim Hauptauszug kann die neue Osterkerze gekauft werden.
Preis: 15 Franken

Ostermontag

Eucharistiefeier

1. April, 10.00, Pfarrkirche

Die Osterbotschaft macht sich auf den Weg. In Dankbarkeit wollen wir uns darüber freuen.



Impuls Bibel: Trommel-Lesung und Buchpräsentation

Einen Augenblick staunen

*Donnerstag, 21. März, 19.30,
ref. Begegnungszentrum Burghügel
Schlagzeug: Tony Renold*

Lesung: Brigitt Walser und
Thomas Gröbly

Thomas Gröbly nimmt im neuen Buch seine Krankheit und die Zukunft seines zweijährigen Enkels als Ausgangspunkt für Fragen zu Leben und Tod. In seiner Auseinandersetzung mit dem Ende seines Lebens und den bedrohten sozialen, ökologischen sowie ökonomischen Lebensbedingungen für seinen Enkel entwickelt er Ideen, wie wir die eigenen und die Grenzen des Planeten respektieren können. Er bleibt nicht beim herkömmlichen Konzept von

Nachhaltigkeit stehen, sondern skizziert ein Handwerk der Friedfertigkeit, das die Würde aller Lebewesen ins Zentrum stellt.

Thomas Gröbly: «Für viele Menschen ist das «Kleiner-Langsamere-Weniger» kein Verzicht, sondern eine Befreiung. Mein Sterben regt mich an, Werden und Vergehen als gleichwertig zu akzeptieren und von der zerstörerischen Gier Abschied zu nehmen.»

Kontakt:

Claudia Speiser,
claudia.speiser@reflu.ch
Matthias Vomstein,
matthias.vomstein@
kath.emmen-rothenburg.ch



Bild: www.volleshaus.ch

Gottesdienste Emmen

Samstag, 16. März

10.00 GE BZA Wort u. Kommunion
15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
17.30 GE Eucharistie
18.00 SM Wort und Kommunion

Sonntag, 17. März

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 BK Wort und Kommunion

Dienstag, 19. März

09.15 GE Wort und Kommunion

Mittwoch, 20. März

09.15 BK Wort und Kommunion

Donnerstag, 21. März

09.15 EM Wort und Kommunion
10.00 GE BZA Ökumenisch
14.00 BK Versöhnungsfeier

Freitag, 22. März

09.15 SM Eucharistie

Samstag, 23. März

10.00 GE BZA Eucharistie
15.30 EM BZE Eucharistie
18.00 SM Eucharistie

Sonntag, 24. März

09.45 EM Wort und Kommunion
10.00 GE Wort und Kommunion
10.00 BK Eucharistie

Donnerstag, 28. März

10.00 GE BZA Eucharistie
19.00 EM Eucharistie
19.00 BK Eucharistie

Freitag, 29. März

15.00 GE Karfreitagsliturgie

Samstag, 30. März

15.30 EM BZE Wort u. Kommunion
21.00 EM Wort und Kommunion
21.00 GE Wort und Kommunion
21.00 BK Wort und Kommunion

Sonntag, 31. März

10.00 GE BZA Wort u. Kommunion
10.00 GE Wort und Kommunion
10.00 BK Eucharistie
11.00 SM Eucharistie

Kürzel

BK Bruder Klaus
EM Emmen St. Mauritius
EM BZE Betagtenzentrum Emmenfeld
GE Gerliswil
GE BZA Betagtenzentrum Alp
SM St. Maria

Cantus auf «Europatournee»

Der Cantus lud am 20. Januar zur Generalversammlung und zum Unterhaltungsabend ein.

Zum geschäftlichen Teil der Generalversammlung trafen sich die aktiven Sängerinnen und Sänger sowie die Ehrenmitglieder am Nachmittag im Singsaal des Konstanz-Annex. Souverän und kurzweilig führten die beiden Co-Präsidentinnen Caroline Birrer und Roswitha Bortolato durch die Traktanden, wobei auch die verschiedenen Jahresberichte mit der einen oder anderen humoristischen Einlage das ihre zu einem unterhaltsamen Nachmittag beitrugen.

So führten uns die Präsidentinnen durch ein Vereinsjahr aus der Organisationsperspektive, unser Dirigent Walter von Ah verknüpfte die Vielfalt unserer Literatur direkt mit der abendlichen Europatournee und machte uns das Programm 2024 mit vielen Höhepunkten schmackhaft.

Martina Blum als Präsidentin der Musikkommission schaute auf die elf Auftritte des Vorjahres zurück, und zum Abschluss der Berichte präsentierte Sandy Achermann die Jahresrechnung, welche ebenfalls Freude bereitete.



Die Jubilarinnen Rita Merz (25 Jahre), Sandy Achermann (10 Jahre) und Anita Zimmermann (40 Jahre) mit Vizepräsidentin Heidi Stocker.

Da es weder im Vorstand noch bei den Revisoren Rücktritte zu verzeichnen gab, konnten die GV-Teilnehmenden alle Bisherigen in ihrem Amt bestätigen. Auch bei den Mitgliedern blieb zahlenmässig alles beim Alten, standen doch den beiden Austritten auch zwei Eintritte gegenüber. Somit können auch die Projekte des kommenden Jahres mit 55 Sängern und Sängerinnen in Angriff genommen werden.

Unterhaltungsabend

Um 18.30 begrüsst die Bässe die internationale Gästeschar, um sie mit auf Europatournee zu nehmen. Nach den vielen Auftritten in der Schweiz riefen grosse Konzerthallen

in ganz Europa danach, vom Cantus besungen zu werden.

Nach dem Empfangsapéro konnten die wunderschön länderspezifisch dekorierten Tische im Pfarreiheim mit Leben gefüllt werden und schon bald folgte die erste Attraktion des Abends. Ein Höhepunkt jagte den nächsten. Vor und nach dem kulinarischen Abstecher nach Italien mit einem feinen Spaghettiplausch, unterhielt der Bass seine Gäste mit Gesangseinlagen (bei denen auch Freddie Mercury nicht fehlen durfte), einem Musikquiz und einem sehr knapp ausgehenden Wett-Puzzeln. Besonders geehrt fühlen durften sich die anwesenden Gäste ab dem Besuch des Tenors Pavarotti mit seiner Entourage und einer gelungenen Gesangseinlage, bei der alle Involvierten vollen Einsatz gaben.

Nach dem einmal mehr grandiosen Dessertbuffet und einer abschliessenden letzten Darbietung eröffnete das Bar-Team ein englisches Pub, welches sich noch über die Sperrstunde hinaus über regen Besuch erfreuen durfte und die GV würdig ausklingen liess.



Voller Einsatz der Schotten – mit Unterstützung von ABBA.

Bilder: T. Gander

Thomas Saxer

Luzern



Das Kloster Gerlisberg thront über dem Luzerner Quartier Würzenbach.

Bild: Sylvia Stam

**Kapuzinerinnen vom Gerlisberg
Wohnüberbauung geplant**

Die kirchliche Stiftung Kloster St. Anna Gerlisberg in Luzern plant eine Überbauung, wie die «Luzerner Zeitung» meldet. Diese soll auf einem Teil des Grundstücks im unteren Teil des Gerlisbergstrasse entstehen. Geplant sind vier bis fünf Mehrfamilienhäuser. Diese sollen an die Wohnhäuser an der Bellerivehöhe angrenzen. Je nach Grösse seien 20 bis 27 Wohneinheiten möglich. Der Wanderweg nach Adligenswil, der direkt neben der Überbauung verläuft, soll erhalten bleiben. Mit der Überbauung im Bau-recht könnten die Kapuzinerinnen eine neue Einnahmequelle erschliessen, sagte Peter Bischof, Vizepräsident des Stiftungsrats, auf Anfrage.

**Missbrauchsfall in Entlebuch
Untersuchung alter Vorwürfe**

In den 60er-Jahren soll ein Entlebucher Pfarrer – er ist verstorben – Kinder dazu genötigt haben, sich auszu-ziehen. Darauf habe er ihnen Schläge verpasst, berichtet die «Luzerner Zeitung» mit Bezug auf drei Betroffene. Das Bistum Basel habe damals diverse Abklärungen getroffen, darunter ein psychologisches Gutachten, das dem Pfarrer die Dienstfähigkeit attestiert habe. Die Vorfälle wurden dem Bis-tum erneut gemeldet, ein Anwalts-büro in Sursee arbeitet die Vorfälle nun auf.

Synodalrat Landeskirche
Simone Parise kandidiert

Simone Parise (34) stellt sich als geistliches Mitglied des Synodalrats zur Wahl. Diese erfolgt an der Synodensession vom 15. Mai, wie die Landeskirche Luzern mitteilt. Parise stammt aus einer italienischen Familie und wurde im Aargau geboren. Er hat an der Universität Luzern das Theologiestudium abgeschlossen und arbeitet zurzeit an seiner Doktorarbeit. Gleichzeitig absolviert er als angehender Pfarreiseelsorger in der Pfarrei St. Maria zu Franziskanern in Luzern die Berufseinführung im Bistum Basel. Der Sitz im Synodalrat wurde frei, weil Livia Wey die Leitung des Pastoralraums Region Sursee übernommen hat und deswegen aus dem Synodalrat zurücktrat.



Simone Parise (34) kandidiert für den Synodalrat. Bild: zVg

 **Alle Beiträge der
Zentralredaktion**
www.pfarreiblatt.ch

So ein Witz!

Klaus hat im Fernsehen schon öfters eine Schiffstaufe gesehen. Als in der Familie der Tante die Taufe des neu angekommenen Babys ansteht, fragt der Junge die Mutter: «Wird auch eine Sektfflasche an seinem Kopf zerschlagen?»

Was mich bewegt

Der heilige Josef

Als Kind war der Gedenktag des heiligen Josef am 19. März für mich stets ein besonderer Tag. In unserer Familie wurden nicht nur die Geburts-, sondern auch die Namenstage gefeiert, so auch der «Seppitag». Denn: Mein Vater hiess Josef. Ich wurde auf diesen Namen getauft. Und mein Bruder – am 19. März geboren – heisst mit zweitem Namen auch Josef.

Bei genauer Betrachtung des heiligen Josef in der Bibel erkennt man, dass er immer zuerst (zu-) gehört hat, bevor er handelte. Das prädestiniert ihn als Schutzpatron des weltweit voranschreitenden synodalen Prozesses. Denn ein wesentliches Merkmal dieses Prozesses ist «das Hören». Das Hören darauf, was für eine Botschaft der Geist Gottes durch die Äusserungen der Beteiligten zur Diskussion stellt.

Die Weltsynode in Rom vom letzten Herbst war hier vorbildlich – und für alle Beteiligten eine neue Erfahrung. Zuhören – in Stille darüber nachdenken – und erst dann diskutieren. Wenn diese Debattierform auf allen Ebenen unserer Kirchengemeinschaft als Weg zur Entscheidungsfindung gepflegt würde, würde dies einem Kulturwandel gleichkommen – und das Gesicht unserer Kirche zukunftsorientiert und wohlthuend verändern. Heiliger Josef, bitte auch diesbezüglich für uns!

Josef Stübi,
Weihbischof im Bistum Basel



Bild: Flavia Müller



Mitten im Leben: Bildmontage einer Bruder-Klaus-Statue vor dem Hintergrund des Schwanenplatzes in Luzern.

Bild: Bruno Fäh

Luzerner Veröffentlichungen

Neue Bücher zu Bruder Klaus

Aus Luzern kommen zwei neue Bücher über Niklaus von Flüe (1417–1487). Das eine erschliesst neue Quellen, das zweite blickt besonders auf Bruder Klaus' Zusammenwirken mit seiner Ehefrau Dorothee Wyss.

Die Publikation «Niklaus von Flüe aus zwölf ältesten Quellen erschlossen» geschrieben hat Othmar Frei, der 2022 verstorbene ehemalige Präfekt der Luzerner Jesuitenkirche. Frei nutzte seine Kenntnisse in der Bibelexegese, gepaart mit der ihm eigenen Sorgfalt und Genauigkeit bei der Untersuchung der zwölf wichtigsten und ältesten Quellentexte über den Eremiten. Die Quellen stammen aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Das Ergebnis ist ein Bild seiner Persönlichkeit und seines Lebens, das historisch sehr gut abgestützt ist.

Blicke auf Dorothee Wyss

Das zweite Werk trägt den Titel «Inspirationen eines modernen Ehepaars» und ist beim Rex Verlag Luzern er-

schienen. Herausgeber ist Stephan Leimgruber, Seelsorger im Pastoralraum Luzern, früher Professor für Religionspädagogik in München. Das Lesebuch zeichnet sich durch 42 kurze Beiträge aus, die Hälfte davon vom Herausgeber verfasst. Die Texte bilden den aktuellen Stand der Bruder-Klausen-Forschung ab. Diese konzentriert sich vermehrt auf Dorothee Wyss (1430/32–1489/90), die Ehefrau von Bruder Klaus. Beachtet wird die Tatsache, dass Niklaus und Dorothee zwanzig Jahre im gleichen Haus wohnten und arbeiteten und dass beide weitere zwanzig Jahre verbunden blieben, obwohl sie unterschiedliche Lebenswege beschritten. *pd*

Othmar Frei: «Niklaus von Flüe aus zwölf ältesten Quellen erschlossen», Kollegiatstift St. Leodegar im Hof, Luzern 2024, ISBN 978-3-033-10358-0, kostenlose digitale Veröffentlichung | **Stephan Leimgruber:** «Niklaus und Dorothee von Flüe-Wyss. Inspirationen eines Ehepaars», Rex Verlag Luzern 2024, ISBN 978-3-7252-1112-8 | **Doppelvernissage** am 24.3., 18.15, Jesuitenkirche, Luzern

Bücher

Wenn die Ehe zerbricht

«Mein Ausgangspunkt ist die Überzeugung, dass wir nicht zu schnell vom «Scheitern» des Liebens sprechen sollten.

Besser wäre es, zu sehen, dass Menschen immer an Grenzen stossen, weil das eben zum Menschsein gehört», schreibt Daniel Bogner im Vorwort zu seinem neuen Buch «Liebe kann nicht scheitern». Der Professor für Moraltheologie an der Universität Freiburg i. Üe. entwickelt aus den Ressourcen des christlichen Glaubens eine neue Ethik der Liebe.

Eindrücklich reflektiert er die eigene Erfahrung der Trennung von seiner Ehepartnerin: «Wenn eine Lebensform, die ich eingegangen bin und zu der ich mich unwiderruflich verpflichtet habe, aber nicht mehr lebbar ist oder nur unter Verkrümmungen meiner Persönlichkeit, wie kann ich dann weiter das sakramentale Zeichen leben und darstellen?»

Bogner bezweifelt, ob die zeitliche Dauerhaftigkeit ein notwendiges Kriterium sein kann, um sie zu einem Zeichen für Gottes Liebesbund mit dem Menschen zu machen – denn nichts anderes bedeutet das Sakrament der Ehe. Er plädiert daher für ein Sakramentenverständnis, das die Möglichkeit des Zerbrechens einer Ehe mitbedenkt und so der menschlichen Realität gerecht wird.

Sylvia Stam

Daniel Bogner: Liebe kann nicht scheitern. Welche Sexualmoral braucht das 21. Jahrhundert? | Herder 2024 | 192 Seiten



Seelsorge in der Schweizer Armee

Offenheit ohne Beliebigkeit

In der Armee treffen Menschen mit unterschiedlichsten Ausbildungen, Lebensentwürfen und Weltanschauungen aufeinander. Trotz Säkularisierung steigt der Gesprächsbedarf.

«Wir Seelsorgenden müssen kein bestimmtes Ziel erreichen und das Besprochene unterliegt dem Seelsorgegeheimnis und ist absolut vertraulich», sagt Samuel Schmid (51), Chef der Armeeseelsorge. Die Armeeseelsorge steht allen Armeeangehörigen für Begegnungen und Gespräche zur Verfügung. Sie können sich mit persönlichen, existenziellen, ethischen, weltanschaulichen, spirituellen oder religiösen Anliegen an die Seelsorgeperson wenden.

Armeeseelsorgende sind bei Übungen dabei, gehen mit auf einen Marsch, schauen in der Küche vorbei. Dabei ergeben sich Gespräche – oft Smalltalk, doch immer wieder auch tiefergehende Gespräche. Trotz Säkularisierung sei bei den mehrheitlich jungen Menschen in der Armee Gesprächsbedarf vorhanden, viele Fälle betreffen das zivile Leben, sagt Schmid.

Kontinuierlicher Ausbau

Deshalb soll die Zahl der Armeeseelsorger:innen von 171 auf 242 erhöht werden. Ziel ist, dass pro Abteilung je ein:e Seelsorger:in zur Verfügung steht. Auch in den Rekrutenschulen soll es bald pro Rekrutenschulstart und Sprache eine Seelsorgeperson geben. Auch in qualitativer Hinsicht wird die Armeeseelsorge ausgebaut: Im Jahr 2020 wurden erstmals Seelsorgende mit freikirchlichem Hintergrund zum Dienst als Armeeseelsorger zugelassen. Ein Jahr später schloss die Armeeseelsorge Partnerschaften



Die Tätigkeit in der Armee kann gläubige Menschen in ein Dilemma bringen.

Im Bild: Armeeseelsorger im Gespräch.

Bild: Matthias Bill, VBS/DDPS

ab mit der Föderation islamischer Dachorganisationen Schweiz und dem Schweizerischen Israelitischen Gemeindebund. Im Frühling 2022 haben die ersten Armeeseelsorger mit jüdischem und muslimischem Hintergrund den Lehrgang absolviert. «Unser Auftrag war schon immer, seelsorgliche Betreuung für alle zu gewährleisten. Dazu wollen wir unsere Kompetenzen erweitern, denn es gibt Fälle, in denen es auf die Religion ankommt. Zum Beispiel wenn ein Katholik bei einem Priester die Beichte ablegen möchte oder ein Imam für ein muslimisches Gebet gebraucht wird.»

Auf Basis christlicher Werte

Offenheit bedeutet nicht Beliebigkeit: Die gemeinsame Grundlage aller Armeeseelsorgenden sind die Weisungen zur Armeeseelsorge aus dem Jahr 2020, welche die damals vollzogene Öffnung für andere Religionen regeln.

In diesen Weisungen ist ein Wertekanon definiert, auf dem die Schweiz und ihre Armee stehen. «Es ist ein historischer Fakt, dass diese Basis christlich geprägt ist. Das Dokument mit den Weisungen zur Armeeseelsorge ist das einzige Dokument, das diese christliche Prägung explizit festhält. Zu den darin festgehaltenen Werten wie Respekt, Toleranz, Freiheit oder Gleichbehandlung müssen sich alle Partner der Armeeseelsorge klar bekennen.»

Die Tätigkeit in der Armee kann insbesondere gläubige Menschen in ein Dilemma bringen. Auch Feinde sind Geschöpfe Gottes, denen man mit Respekt begegnen sollte. Schmid sagt: «Die Armee lässt zu, dass solche Fragen gestellt werden. Widersprüche werden nicht ausgeblendet. Wir müssen sie ansprechen und aushalten mit dem Ziel, handlungsfähig zu bleiben.»

*Marie-Christine Andres Schürch
Aargauer Pfarreiblatt «Horizonte»*

Neue Studie im Kanton Zürich

Kirchen fördern das Gemeinwohl

Eine neue Studie der Universität Zürich zeigt: Religionsgemeinschaften fördern den gesellschaftlichen Zusammenhalt, ihre Angebote werden von der Bevölkerung geschätzt. Letzten Herbst kam eine Studie zu einem anderen Schluss.

Jedes Jahr bekommen Reformierte, Katholik:innen, Christkatholik:innen sowie zwei jüdische Gemeinschaften insgesamt 50 Millionen Franken vom Kanton Zürich. Das Geld aus dem Steuertopf für die fünf anerkannten Religionsgemeinschaften wird mit ihrem Beitrag zum Gemeinwohl legitimiert. Säkularisierung und Zuwanderung von Menschen anderen Glaubens haben allerdings längst ihre Spuren hinterlassen: Mitglieder der römisch-katholischen und der evangelisch-reformierten Kirche stellen nach Angaben des Bundesamtes für Statistik 46 Prozent der Wohnbevölkerung ab 15 Jahren (2022). Und im Kanton leben rund 90 000 Muslim:innen sowie rund 490 000 Konfessionslose.

Kanton und Kirchen

Vor diesem Hintergrund wollte der Staat sein Verhältnis zu den Religionsgemeinschaften überprüfen. Gemeinsam mit der reformierten und der katholischen Kirche gab er beim Religionswissenschaftlichen Seminar und beim Soziologischen Institut der Universität Zürich eine Studie in Auftrag. Sie trägt den Titel: «Beiträge der anerkannten Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich zum Gemeinwohl». Ziel war, den Beitrag der anerkannten Religionsgemeinschaften im Kanton Zürich zu einer solidarischen und stabilen demokratischen Gesellschaft zu analysieren. Die Studie zeigt auf, inwiefern die Gemeinschaften und ihre

Religiose Menschen weisen eine «höhere Gemeinschaftsorientierung» auf.

sozialen Netzwerke Aktivitäten und Ressourcen zum Funktionieren der Gesellschaft beitragen.

Mehrheitlich positives Bild

Untersucht wurde auch, wie der Beitrag der Religionsgemeinschaften in der Bevölkerung wahrgenommen wird. Im Fokus standen bei einer repräsentativen Umfrage die religiösen Rituale, aber auch nichtkulturelle Angebote sowie die religiösen Bauten. Das Resultat zeigt, dass eine Mehrheit der Menschen im Kanton Zürich die Religionsgemeinschaften positiv wahrnimmt. So halten über 50 Prozent der Befragten die Angebote der Religionsgemeinschaften im Bereich der Seelsorge, Seniorenarbeit, Altenpflege und Flüchtlingshilfe für wichtig bis sehr wichtig. Die Menschen im Kanton Zürich betrachten religiöse Rituale als wichtig, um Krisen, Trauer und Tod zu bewältigen. Religiöse Rituale bei Beerdigungen halten über 60 Prozent der Befragten, darunter auch nichtreligiöse Menschen, für wichtig. Viele Menschen schätzen zudem die Sakralbauten, die den öffentlichen Raum prägen – auch wenn sie selten Kirchen besuchen.

Interesse an Arbeit wichtig

Von welchen Werten lassen sich religiöse Menschen leiten? Auch das haben die Forschenden untersucht und

dabei die «Wertprofile» von religiösen und nichtreligiösen Personen miteinander verglichen. Dabei zeigte sich, dass religiöse Menschen eine «höhere Gemeinschaftsorientierung» aufweisen. Dies gilt insbesondere auch für Jugendliche und junge Erwachsene, die sich in religiösen Vereinen engagieren. Religiöse Menschen stufen Tradition wichtiger ein, hier fanden die Forscherinnen und Forscher einen deutlichen Unterschied im Vergleich mit nichtreligiösen Personen. In Bezug auf das Arbeitsethos ist ihnen materieller Gewinn und Aufstieg weniger wichtig. Für religiöse Menschen zählen stärker das Interesse an der Arbeit, Eigeninitiative und die Ausrichtung am Gemeinwohl.

Sozialkapital hilft in Krisen

Sogenanntes Sozialkapital kann Menschen helfen, ihren Alltag und schwierige Lebenssituationen zu bewältigen. Bei diesem Punkt schneiden die mittels einer Netzwerkanalyse untersuchten religiösen Vereine sehr gut ab. Über 80 Prozent der befragten Mitglieder schlossen in ihren Vereinen Freundschaften. Dies sei bei nichtreligiösen Organisationen seltener und weniger schnell der Fall.

Religiöse Vereine stellen laut Studie effiziente Netzwerke für den Aufbau persönlicher Beziehungen her, die als Ressource in Krisen erfahren werden. Ausserdem sind die Vereine wichtig für die Sozialisierung. Die untersuchten religiösen Jugendgruppen förderten Solidarität, Toleranz und Inklusion. Den Religionsgemeinschaften gelingt es auch, Beziehungen zwischen Menschen zu fördern, die sich in sozialem Status, im ethnischen oder religiösen Hintergrund unterscheiden.

AZA 6023 Rothenburg

Post CH AG

Zuschriften/Adressänderungen an:

Kath. Pfarramt, Flecken 34, 6023 Rothenburg
pfarrei.rothenburg@kath.emmen-rothenburg.ch,
041 280 13 28

Impressum

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Rothenburg,

Flecken 34, 6023 Rothenburg

Redaktion: Esther Häfliger

Erscheint 19 Mal im Jahr

Hinweise für den überpfarreilichen Teil: Kantonales Pfarreiblatt, c/o Kommunikationsstelle der röm.-kath.

Landeskirche des Kantons Luzern, Abendweg 1, 6006 Luzern 6, 041 419 48 24/26, info@pfarreiblatt.ch

Druck und Versand: Brunner Medien AG, 6011 Kriens, www.bag.ch

Worte auf den Weg



Bild: Gregor Gander-Thür, aufsehen.ch

*n der Natur existiert nichts
für sich alleine.*

Rachel Carson (1907–1964), amerikanische Biologin
